

# Hosentaschen-Guide

## für Nachwuchsjournalist\*innen



Grafik: Weltkarte nach Peters

**„GEH UND TESTE DICH  
IM FREISEIN!“**

Liebe Nachwuchsjournalist\*innen!  
Dieser kleine Hosentaschen-Guide ist die erste Kompakthilfe auf eurem Weg zur\*m Nachwuchsjournalist\*in. Ohne euer Gepäck zu beschweren, hält er einige Antworten bereit, erinnert euch an gemeinsam erarbeitete Inhalte oder dient euch als Gedankenanstoßhilfe.

Redaktionell stehen wir euch natürlich online mit Rat und Tat beiseite.

Wir wünschen euch eine gute Reise und sind gespannt auf eure Berichte!

### INHALT

- Der npla stellt sich vor (2)
- Nachhaltigkeit (3)
- Die 17 SDGs im Überblick (4)
- Audio- und Textformate (5)
- Fotos, Recherche, Audio (6)
- Aufbau und Merkmale von Audioskripten & Texten (7)
- Kodex & Sprachstandards (8)
- Kontakt (9)

## npla – Nachrichtenpool Lateinamerika



**poonal**  
Nachrichtendienst



**onda**  
deutschsprachiges  
Radio



**matraca**  
spanischsprachiges  
Radio

Der **Nachrichtenpool Lateinamerika** berichtet seit 1991 von den kleinen und großen Ereignissen auf der anderen Seite des Atlantiks: von Wahlen und Wahlbetrüger\*innen in Mexiko, von Rap-Musiker\*innen in Bogotá oder Landkonflikten im Amazonas.

Mit dem Nachrichtendienst **poonal**, den Radioprojekten **onda** (deutsch) und **matraca** (spanisch) wollen wir die Kontinente miteinander verbinden. Dabei bauen wir auf eine enge Zusammenarbeit mit alternativen Nachrichtenagenturen und Basisradios aus beiden Welten.



## Kleine Geschichte der Nachhaltigkeit

Der Nachhaltigkeitsbegriff wurde in den 80er Jahren durch eine politische und gesellschaftliche Debatte in Europa geprägt und spricht von Ressourcen-Nutzung, bei der die Regenerationsfähigkeit im Vordergrund steht. 1987 wurde im Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung folgende Definition festgehalten: „Nachhaltig ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“

Auch Ereignisse wie Tschernobyl 1986 beeinflussen die öffentliche Diskurse, die Anti-Atom- und die Umweltbewegung wächst. Die UN- Konferenz für Umwelt und Entwicklung etabliert 1992 schließlich den Begriff der Nachhaltigkeit. Es folgen die Agenda 21, die Erklärung von Río, Klima- und Biodiversitätskonventionen, Río+ 5 bis hin zu den **Zielen für Nachhaltige Entwicklung** der Agenda 2013 (SDGs). Die SDGs gelten nicht nur für den Globalen Süden, sondern beziehen sich auf alle Länder.

**Politisches Greenwashing oder gute Absichten?** - Bis heute versucht die Politik Nachhaltigkeit und profit-orientierte Produktion für den Weltmarkt zu vereinbaren. Die massive Ausbeutung der Ressourcen wird oft mit Umweltrichtlinien und Abkommen zwischen den Staaten ausgeglichen. Eines ist sicher: Der Ressourcen-raubbau hat unsere Welt bereits verändert und der Klimawandel ist nicht mehr aufhaltbar, so ist laut Thomas Konicz „Ein Versuch, in der kapitalistischen Wirtschaft eine ressourcen-schonende Produktionsweise einzuführen, ist tatsächlich unmöglich – er käme einer Kapitalvernichtung gleich. Eine nachhaltige Lebensweise ist nur jenseits des Kapitalismus denkbar.“

**Buen vivir – das Gute Leben:** Leben im Einklang mit der Natur. Die Natur ist keine Ware, sondern ein Subjekt mit eigenen Rechten. Wissen und Weisheit sind kollektive Güter, die wir gemeinsam weiter entwickeln und vererben. Diese Gedanken sind indigenen Völkern Lateinamerikas zueigen, die sich in Verbindung und als Teil der Pachamama, der Mutter Erde sehen. Lorenzo Aillapan Cayelo ist Mapuche, er erinnert sich an sein Leben in den 50er-Jahren: „Armut kannte ich in diesen Zeiten nicht, es gab genügend Tiere und wir verschenkten Weizen, um die Kornkammer leer zu bekommen. Auf Mapuche heißt das kintú (...) das gleiche galt für Reis, Kartoffeln, Erbsen. Wir lebten in einem großen Überfluss.“

# 17 SDGs

## Sustainable Development Goals

Ziele für nachhaltige Entwicklung



### REPORTAGE

- Journalist\*in ist selbst vor Ort und berichtet lebendig darüber was geschieht und fügt weitere Informationen hinzu.
- Atmosphäre beschreiben. Alle können zu Wort kommen, verschiedene Sichten einfließen lassen.
- Im Konkreten das Allgemeine sichtbar machen.

### INTERVIEW

- **Sach- und Experteninterview**  
**Ziel:** Expert\*in soll (komplizierte) Sachverhalte erklären oder Hintergrundinformationen liefern  
**Voraussetzung:** Interviewer\*in muss wissen welche Fakten von Interesse sind
- **Meinungsinterview**  
**Ziel:** Meinung zum Thema ist gefragt  
**Voraussetzung:** Orientierung der\*s Interview-partner\*in muss klar sein und man sollte genug Wissen haben, um nachfragen zu können.
- **Personeninterview**  
Es wird das Porträt einer Person gezeichnet, deren Persönlichkeit im Mittelpunkt steht. Hier sind die Grenzen zum Gespräch fließend. Beim Gespräch treffen die Meinungen zweier Gesprächspartner\*innen gleichberechtigt aufeinander, beim Interview werden die Rollen deutlich unterschieden.

### PORTRÄT ... von Personen, Gruppen, Organisationen etc.

- Porträts sind keine eigene Darstellungsform, sie können in Form eines Interviews, Features oder einer Reportage aufgebaut sein.
- Unterschiedliche Schwerpunkte können gesetzt werden

### FEATURE

... eignen sich besonders für den Audio-Bereich. Sie sind bunter und vielfältiger als eine Reportage, freier in der Komposition.

- Es kommt auf eine durchdachte Anordnung der einzelnen Elemente und ihre Mischung an: Wechsel zwischen Anschauung und Abstraktion, kreative Elemente, Statements, Zitate, Hypothesen, Musik, Atmos, O-Töne, Reportage-Elemente, ...

### GEBAUTER BEITRAG

- Der Gebaute Beitrag ist eine radio-spezifische Darstellungsform. Er besteht aus O-Tönen, die aus Interviews herausgeschnitten werden, und Zwischen-texten, die im Studio eingesprochen werden.
- Hinzu kommen Geräusche, Musik, Atmosphären (kurz: „Atmos“) etc. Ein Vorteil ist, dass man einen Sachverhalt mit eigenen Worten erklären und mehrere Gesprächs-partner\*innen zu Wort kommen lassen kann.

## FOTOS

**Komposition:** Jedem Bildelement kommt eine gewisse Wichtigkeit zu. Die Bedeutung eines Motivs wird durch die Position und die Größe im Verhältnis zu den anderen Bildelementen deutlich.

**Beachte:** Abstand zwischen den einzelnen Elementen und auch Berührung mit Bildrand vermeiden. Beim Fotografieren von Einzelpersonen, den Bildrahmen möglichst ausfüllen.

**Bildränder:** ablenkenden Bildelemente an den Rändern vermeiden (z.B. Äste am Himmel)

**Kontraste:** kontrastreicher Hintergrund hebt Hauptmotiv hervor (Kontraste in Farbe/s-w, Textur, alt/neu, ...)

**Der goldene Schnitt:** Die meisten Motive eignen sich nicht dazu, in den Bildmittelpunkt gesetzt zu werden. Stattdessen verwenden wir den Goldene Schnitt, der das Bild dynamischer wirken lässt: In Gedanken dritteln wir das Bild horizontal und vertikal. An den vier entstandenen Kreuzungspunkten liegen die idealen Stellen für das Hauptmotiv.

**Endformat bedenken:** Bei Fotos, die für Webseiten gedacht sind am besten weniger Bildelemente einfließen lassen. Speziell für unsere Webseite: Bilder, die im Slider erscheinen: Ein Motiv und dieses am besten mittig!

## RECHERCHE

... ist die gezielte und eigenständige Suche nach Informationen. Dabei gilt zu beachten:

- Vielfältige Informationen einholen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Quellen
- Kritischer Blick auf Quellen, eigenen Standpunkt reflektieren (transparente Subjektivität)
- Kontextwissen sammeln (Begriffe werden im Ausland u.U. anders gefüllt)
- Quellen angeben/ schützen

**Tipp:** Antworten auf W-Fragen müssen nicht alle im Text vorkommen, aber man sollte sie beantworten können!

## AUDIO

- Wir wollen Infos, Ideen und Emotionen vermitteln. Neben den **menschlichen Stimmen**, brauchen wir auch **Atmos** (Stimmen der Umwelt, wie Straßenlärm etc.) und **Musik** (Stimme des Herzens).
- Recherchiert nach Atmos und Musik, die zu den Inhalten passen, aber denkt an die GEMA! CC-Angaben nicht vergessen. Freie Atmos und Musik findet ihr z.B. unter: [freesound.org](http://freesound.org), [freemusicarchive.org](http://freemusicarchive.org) und [jamendo.com](http://jamendo.com)

## MERKMALE AUDIO & TEXT

### RADIOSKRIPT

An- und Abmoderation, Zwischentexte, Musik, Atmos, O-Töne

O-Töne können mit Über-setzung eingefügt werden o. der Inhalt wird im Zwischen-text zusammengefasst

Sprechende Person muss immer vorher eingeführt werden, wer spricht zu welchem Thema?

Lebendige Sprache, auch Alltagssprache ist erlaubt, Sprache die Bilder entstehen lässt

Kurze Sätze! Wichtige Infos an den Satzanfang

Keine Synonyme – Wortveränderungen vermeiden

Wichtige Informationen können wiederholt werden – ermöglicht den späteren Einstieg

1000 Zeichen entsprechen ca. einer gesprochenen Minute

### TEXT

Kurze, knackige Überschrift, Spitzmarke, Einleitung, Zwischenüberschriften, Fazit/Ausblick

Zitate werden in Anfüh-rungsstrichen wieder-gegeben oder in indirekter Rede (Konjunktiv I)

Zitierte Person kann auch am Ende der wörtlichen Rede genannt werden

Lebendige Sprache,  
KEINE Alltagssprache

Auch längere Sätze sind möglich

Synonyme verwenden - Abwechslung

Abkürzungen (Abk.) bei der ersten Verwendung ausschreiben, danach Abk. verwenden

Text darf max. 10.000 Zeichen haben, aber in der Kürze liegt die Würze

### Für beide gilt:

**Passiv vermeiden & möglichst Präsens benutzen**

**Praxis-Tipp:** Vor den Aufnahmen Technik-Check! Ersatzbatterien, Speicherplatz, Tonqualität (Wind, Nebengeräusche etc.). Gute Tonqualität lässt sich nicht im Nachhinein realisieren!

# KODEX & SPRACHSTANDARDS

## **Achtung der Menschenwürde**

Keine abwertende, diskriminierende, reißerische Sprache

**Juristische Unschuldsvermutung**, solange es kein Urteil gibt

## **Kein Mensch ist illegal**

Wir sprechen von „illegalisierten“ Menschen, Geflüchteten, Migrant\*innen

\*\*\*

Statt Binnen-I benutzen wir das Sternchen (Freund\*in), weil wir davon ausgehen, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt. Gerne auch auf geschlechtsneutrale Begriffe ausweichen, wie Studierende, statt Student\*innen.

## **Indígenas**

Nachfahren der in Lateinamerika lebenden vorkolumbianischen Bevölkerung werden als indigen bezeichnet, sie sind Indígenas und alle zusammen indigene Völker. Allgemein sprechen wir allerdings nicht von Volk, sondern von der Bevölkerung.

## **Stimmen aus Lateinamerika**

Ereignisse immer auch von Menschen vor Ort beschreiben und analysieren lassen. Vor allem Protagonist\*innen der Zivilgesellschaft und aus sozialen Bewegungen sollen Themen setzen und mitentscheiden, was relevant ist.

## **Kritisch-solidarischer Blick**

*Solidarisch* ist unsere Berichterstattung mit allen, die sich für ein gerechtes Zusammenleben, den Schutz und die Verwirklichung der Menschenrechte und für ein nachhaltiges Gutes Leben (Buen Vivir) einsetzen.

*Kritisch* heißt für uns dabei auch die Widersprüche gesellschaftlicher Aushandlungen sichtbar zu machen und komplexe Zusammenhänge aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

## **Globale Empathie statt Exotisierung.**

Andere in ihrem Handeln und Denken verstehen lernen, statt Unterschiede zu naturalisieren.

## **Austausch statt journalistischer Extraktivismus**

## **Hinterfragen eurozentristischer Debatten und Konzepte**

## **Ausgewogene Repräsentanz**

Unterrepräsentierte Gruppen sichtbar machen. Dazu gehört z.B. auch, dass keine Reportagen mit allein männlichen Protagonisten produziert werden oder dass bei Straßenumfragen auf eine Vielfalt von Stimmen geachtet wird.

## **Politische Unabhängigkeit**

Distanz zur Öffentlichkeitsarbeit von Parteien, Stiftungen, NGOs und weiteren Institutionen. Ihre Kampagnen, Analysen und Publikationen können für unsere Berichterstattung zwar relevant sein. Institutionelle Standpunkte übernehmen wir dagegen nicht.



Ansprechpartnerin: Antje Vieth  
antje.vieth@npla.de

**Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.**  
Köpenicker Str. 187/188  
Tel. 030 – 789 913 61  
www.npla.de

Der Hosentaschenguide wurde vom npla e.V. erstellt unter der  
Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 – Berlin, November 2018

